

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsansgabe für Abholer täglich 3-8 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preiskliste Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebhardt. Hauptredakteur: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell, Sport u. Anzeigen: Walter Hoffmann, Pulsnitz; Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. VI. 200. Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 200.

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 171

Mittwoch, den 26. Juli 1939

91. Jahrgang

Englands Kriegspläne enthüllt

Hat Duff Cooper aus der Schule geplaudert?

Ueber „Englands Kriegspläne“ veröffentlicht der „Express“ Erklärungen eines früheren englischen Ministers und Mitgliedes des Unterhauses, dessen Name nicht genannt wird. Nach der Charakteristik, die dieses Blatt von diesem Engländer gibt, und nach dem Inhalt seiner Ausführungen ist anzunehmen, daß es sich um den früheren Marineminister Duff Cooper handelt. Er ist einer der berühmtesten englischen Kriegshelden und erklärte bekanntlich „aus Protest gegen München“ seinen Rücktritt. Schon damals bedauerte er, daß Europa nicht in einen neuen Krieg gestürzt wurde. Dieser Dunkelmann versucht selbstverständlich jetzt den Größenwahnsinn der Polen weiter aufzuwachen, um diesmal den „Weltkrieg Nummer 2“ zu starten.

Dieser englische Politiker erklärte dem „Express“ voran, daß im Falle „eines deutschen Angriffes auf Danzig“ Englands Luftwaffe sofort handeln werde. Ihr erstes Ziel würde das Ruhrgebiet sein.

Während der Engländer hier schon das Ruhrgebiet so „vernichtet“ sieht, bekommt er dann doch anscheinend Angst vor der deutschen Verteidigungsmacht und erklärt weiter, daß die englischen Flugzeuge, die Polen zu Hilfe geschickt würden, über das Mittelmeer, die Dardanellen und Rumänien nach Polen gelangen würden.

Blockade gegen die neutralen Staaten

Gleichzeitig würde die englische Marine mit der „Blockade gegen Deutschland“ beginnen. Diese englische Blockade würde sich „auch auf die neutralen Staaten erstrecken“, damit Deutschland nicht mit ihrer Vermittlung seinen Ueberseehandel führen könne. Die neutralen Staaten würden dann nur so viel Waren aus dem Ausland importieren dürfen wie jetzt in Friedenszeiten.

Diese rücksichtslose Knebelung auch der neutralen Staaten, die dieser englische Politiker ankündigt, illustriert die verlogene Haltung Englands, das sich zum ungebundenen „Beschützer“ dieser kleineren Staaten aufwirft.

Nachdem der englische Sprecher so die „Heldentaten“ Englands charakterisiert hat, fährt er folgendermaßen fort: Englands schwächste Punkte bilden der Suezkanal, die arabische Halbinsel und die Türkei. In diesem Raum hätten die Italiener eine starke Armee verjüngt. Die Türkei müsse den Schutz des Suezkanals übernehmen.

Während so der Türkei ihre Rolle zugeteilt wird, die

neutralen Staaten von der britischen Flotte theoretisch in englische Stappenstationen „verwandelt“ worden sind, das Ruhrgebiet in der Phantasie „vernichtet“ ist, wird den Rumänen Angst gemacht. „Der verlockendste Brocken“ für Deutschland seien die Erdölgebiete Rumäniens. Deutschland würde im Augenblick eines Krieges von den Rumänen Erdöl anfordern, das sie mit „entwerteter Mark“ bezahlen würden. Wenn Rumänien Schwierigkeiten machen sollte, so würden „sofort“ die deutschen Truppen in Rumänien einmarschieren. Dann aber „würde die englische Flotte“ sprechen, die über die Dardanellen ins Schwarze Meer gelangt sei.

Verantwortungslos!

Der Weltkrieg Nummer 2 ist also auf dem Papier bereits gewonnen. Die britische Flotte wird sicher auf der Donau zumindest bis nach Wien dampfen und den Stephansdom zum menschlichen

So kindisch dieses Geschwätz auch ist, so gefährlich ist es doch — denn es wurde von einem Mann, der vor kurzem noch englischer Minister war, zu einem Polen gesagt.

Die Polen aber haben schon längst jedes Unterscheidungsvermögen für Phantasie und Wirklichkeit verloren. Daher stellen diese Äußerungen einen direkten verbrecherischen Anschlag gegen den Frieden Europas dar.

Wenn dieser englische Politiker dann zum Schluß bemerkt, daß es nicht zu erwarten sei, daß die Deutschen gleich zu Beginn eines Krieges London angriffen würden, da Deutschland sich in der Hoffnung wiegen werde, daß England sich nicht in die Auseinandersetzungen einmischen wird, so ist dies ein ebenso törichtes Geschwätz wie der vorübergehende „Feldzugsplan“. Leute vom Schlage eines Duff Cooper haben gründlich dafür gesorgt, daß Deutschland sich in seinerlei „Hoffnungen mehr wiegt“. Wie schrie doch der ehrbare Blockade-Seemann King Hall:

Nach einem neuen Weltkrieg würde Deutschland ein Friedensvertrag aufgedrungen werden, gegen den der von Versailles ein Kinderpiel gewesen sei.

Wir freuen uns über dieses Eingeständnis, und auch die Kriegspolitiker eines Duff Cooper werden hier nur niedriger gehängt: Zur besseren Kenntnis des deutschen Volkes und der Deffektivität der neutralen Staaten über das wahre Gesicht der englischen „Friedensfront“.

als die Besten ihrer Gruppen sich in den Ausweitungskämpfen durchgesetzt haben, sind mit Schneid und letzte Einsatzfreude an ihre Aufgaben herangegangen. Ich spreche den Wettkämpfern, aber auch euch allen, die ihr in den Stürmen, Standarten und Gruppen um den Sieg gekämpft habt, meine besondere Anerkennung aus.

Die 11 000 Wettkämpfer, die in allen Wettamparten um den Sieg stritten und die damit auch alle vertraten, haben durch ihr kameradschaftliches Zusammenstreben, durch ihr Durchhalten, auch wenn sie verlegt waren, bewiesen, daß ihr meine Kameraden, auf dem richtigen Wege seid. Nicht die guten Einzelleistungen wollen wir, sondern die gute Mannschaftsleistung. Sie erwacht aus unserer Weltanschauung, aus der Breitenarbeit der körperlichen Wehrerziehung und aus der Kameradschaft, die uns in den Jahren des Kampfes zu einer untörichten Gemeinschaft zusammenschweißt hat.

In dem harmonischen Zusammenklang von Seele, Körper und Geist liegt die Wehrkraft unseres Volkes begründet. Sie immer zu sichern, ist unsere stolze Aufgabe. Es lebe der Führer, es lebe Großdeutschland.

gez. Viktor Luze, Stadtschef der SA.

Der Führer hat dem früheren Präsidenten der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, Professor Dr. Stark, anlässlich seines Uebertritts in den Ruhestand die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Ständige Ortswachen der SA.

Um die Technische Nothilfe in Katastrophenfällen schneller zum Einsatz bringen zu können, hat der Chef der SA den Landesgruppen auf Grund der praktischen Erfahrungen nahegelegt, ständige Ortswachen der SA einzurichten. Die Ortswachen stellen eine ständige erste Einsatzbereitschaft dar, die je nach der Größe und Bedeutung der Ortsgruppe verschieden stark ist und über ein Kraftfahrzeug mit Geräteausstattung verfügen soll. Auf diese Weise wird außerdem gewährleistet, weitere Kräfte der Ortsgruppe schnell alarmieren und einzusetzen.

Das Tragen des Mutter-Ehrenkreuzes

Auf zahlreiche Anfragen betreffend die Trageweise des Ehrenkreuzes der Deutschen Mutter teilt die Präsidialkanzlei des Führers mit, daß das Ehrenkreuz der Deutschen Mutter in der verliehenen Ausführung (Großausführung) nur in der vom Führer bestimmten Form an blauweißen Band um den Hals getragen werden darf. Kleinausführungen sind nur nach den amtlich genehmigten Mustern zulässig. Das Tragen des Ehrenkreuzes der Deutschen Mutter an goldenen oder silbernen usw. Halsketten ist weder für die Großausführung noch für die Kleinausführung zulässig.

Blutgeld nur als Warenkredit

London vertagt polnische Einkreisungsanleihe. Auf Anfragen im Unterhaus gab der britische Schatzkanzler Sir John Simon eine Erklärung zum Stand der Verhandlungen über die Einkreisungsanleihe an. Polen ab. Die Verhandlungen mit der polnischen Delegation drehten sich, so erklärte er, um zwei verschiedene Fragekomplexe. Der erste sei der von Exportkrediten. Die britische Regierung habe hier einen Exportgarantiekredit bis zur Höhe von 8 Millionen Pfund angeboten. Was eine Baranleihe an Polen anlangt, so sei es der britischen ebenso wie der französischen Regierung unmöglich gewesen, eine Einigung über die Bedingungen dieser Anleihe so rechtzeitig zu erzielen, daß das Parlament die hierfür notwendige Gesetzgebung noch vor den Parlamentsferien beschließen könne.

Der englische Schatzkanzler hat also die Schwierigkeiten der Anleiheverhandlungen zugeben müssen und mit dünnen Worten erklärt, daß Polen kein Bargeld in London bekommt, sondern kein Blutgeld für die Beteiligung an der Einkreisungsfront zunächst nur in Form eines Warenkredits erhält. Aber an Geld lag den Polen besonders, nachdem die Mobilisierung seit April viel Geld gekostet und unter dieser Katastrophenpolitik die polnische Wirtschaft schwer zu leiden hat. Man wird in Warschau nicht gerade begeistert über die Simon-Erklärung sein. Aber das hat schon mancher erfahren müssen, der sich für Trabanten Dienste für England hergab.

Gedenken an die Juli-Kämpfer

Wien gedachte der Erhebung vor fünf Jahren.

Wien stand im Zeichen des Gedenkens an die Erhebung im Juli 1934. Die Unterdrückung der nationalen Bevölkerung war unerträglich geworden, die Empörung über die Aneignung der Nationalsozialisten aufs Höchste gestiegen. Da unternahm es die Männer der SA-Standardarte 89, durch einen Handstreich auf das damalige Bundeskanzleramt die Gewalt Herrschaft zu besetzen. Ein zweiter Trupp besetzte das Gebäude der Rabau. Im ganzen Lande, vom Marchfeld bis in die entlegensten Alpen Täler, flammte der Widerstand gegen ein volksfremdes System auf. Noch einmal gelang es damals den volksfremden Machthabern, die Erhebung des Volkes niederzujerkeln.

Im Galgenhof des Landgerichts versammelten sich am 5. Jahrestag der Erhebung die Männer der SA-Standardarte 89 zusammen mit den Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht, um der Männer zu gedenken, die vor fünf Jahren ihren Einsatz für Volk und Führer mit dem Leben bezahlen mußten.

In dem schmalen dreieckigen Hof nahmen die Julikämpfer zusammen mit dem Jungtürn 1933 „Adolf Hitler“, München, unter hohen Hylonen Aufstellung und hörten den von einem Sprecher vorgelesenen Bericht über das heldenmütige Sterben von Solzweber und Pianetta. SA-Oberführer Scharf, SA-Oberführer Rahl und Standardarteführer Glak legten hierauf an den von Opferfeuern getränkten Hylonen, die die Namen der toten Helden tragen, Kränze nieder. In der Straße der Julikämpfer wurde im Anschluß an die Gedenkfeier im Galgenhof an dem Haus, von dem aus die Julikämpfer vor fünf Jahren die Fahrt zum Bundeskanzleramt angetreten hatten, eine Gedenktafel enthüllt. Die SA-Standardarte 89 marschierte

darauf zum Bundeskanzleramt, wo Standardarteführer Glak einen Kranz an der Erinnerungstafel niederlegte.

Der Führer in Bayreuth

Eröffnung der Bayreuther Festspiele.

In Anwesenheit des Führers wurden die Bayreuther Bühnenspiele 1939 mit einer glanzvollen Neuinszenierung von Richard Wagners „Fliegendem Holländer“ eröffnet.

Bei der Auffahrt zum Festspielhügel wurde der Führer von der die Straßen umsäumenden Bevölkerung begeistert begrüßt. Am Portal des Festspielhauses wurde er von Frau Winifred Wagner empfangen, die neben dem Führer in der Loge Platz nahm. In dem festlichen Haus sah man weiter als Ehrgäste Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsminister Kerrl, Reichsminister Dr. Seyd-Quart, Reichspresseschef Dr. Dietrich, den bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert, Oberguppenführer Brüdnner, Gruppenführer Schaub, die Gauleiter Wachtler, Sprenger, Dr. Meber, Dr. Kainer sowie u. a. den deutschen Botschafter in Rom, von Madentzen.

Tagesbefehl Luhes an die SA.

Besondere Anerkennung für Schneid und Einsatzfreude bei den Reichswettkämpfen.

Nach Beendigung der Reichswettkämpfe der SA in Berlin hat der Stadtschef der SA, Viktor Luze, nachstehenden Tagesbefehl an seine Männer erlassen: Kameraden! Die Leistungen bei den diesjährigen Reichswettkämpfen haben bewiesen, daß ihr im vergangenen Jahr unermüdet an euch gearbeitet habt. Alle Mannschaften, die

